

Schlesische Illustrierte Zeitung

1931 — Nr. 49

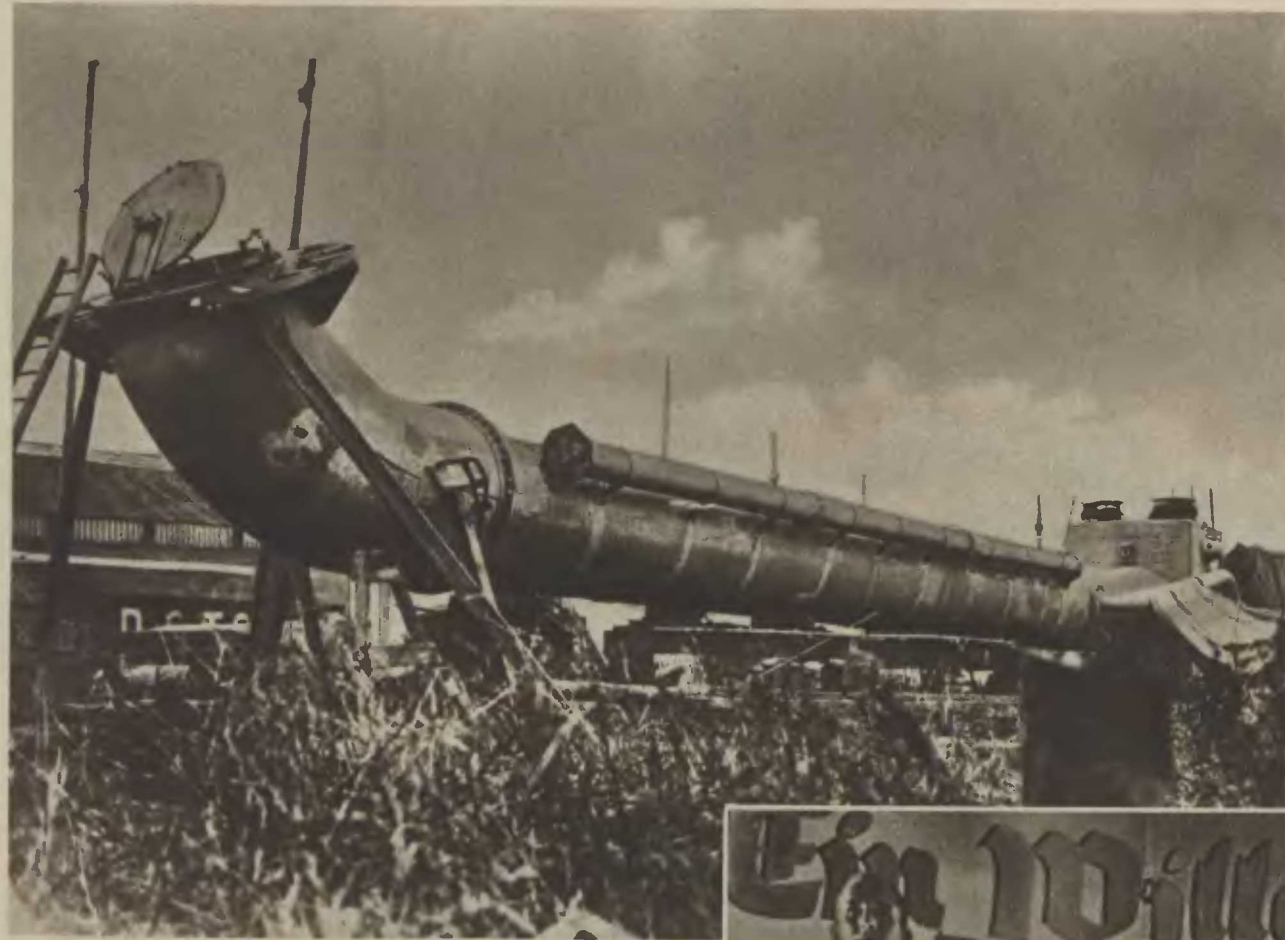
Breslau, den 5. Dezember

Einzelpreis 10 Pf.



*Schöne
schöne
Schönheit...*

Aufnahme: A. Binder



Vorbereitungen zur Senkung der „Lusitania“. Amerikaner wollen den Versuch unternehmen, den im Kriege von deutschen U-Booten versenkten amerikanischen Dampfer „Lusitania“, der größere Goldmengen an Bord mit sich führte, zu heben. Mit Hilfe dieses riesigen Stahlrohres hofft man, der Werte an Bord des gesunkenen Schiffes habhaft zu werden. Scherl

Bild rechts: Deutschland wirbt für seine Waren. Ein Berliner Werbeplakat für die deutschen Waren, das hoffentlich gute Wirkung haben wird.



Ein Puma-Babb. Scherl
Reizende Aufnahme eines kleinen sieben Wochen alten Pumas.

Bild rechts: Ein deutscher Arzt auf gefährlichem Posten. Der deutsche Gefandtschaftsarzt in Kabul, Dr. Pauschardt, hat während der blutigen Revolutionenkämpfe des vorigen Jahres seine Amtstätigkeit vielfach unter großer Gefahr ausüben müssen. Unsere Aufnahme zeigt, wie eine Sprechstunde bei Dr. Pauschardt und seiner Gattin (auf dem Bilde rechts) in Kabul aussieht. Scherl



Rückansicht des Wagens mit Batterie-Koffer und Kabeltrommel für Mikrophon



Das Auto mit dem aufgebauten Filmapparat



Blick in das Innere des Wagens. Ganz links Eis für den Aufnahme-Apparat, davor der Verstärkerkasten, darunter Verteilertasten und Kontroll-Einrichtung

jene aktuelle Berichterstattung, die wir allwöchentlich in den Lichtspielhäusern sehen, ist bald nach den ersten schicksalhaften Versuchen des tönenden Films in Erscheinung getreten und noch beliebter geworden, als es die stumme Wochenschau ohnehin schon war.

Wie werden aber die Aufnahmen zur tönenden Wochenschau gemacht? Im Gegensatz zu Stilleraufnahmen kommt es hier vor allem darauf an, die umfangreiche Apparatur

transportabel auf geringstem Raum unterzubringen. Man nahm das Auto zu Hilfe. In einem Personenauto sind die technischen Apparate, wie Verstärker- und Verteilertasten und Kontroll-Einrichtung, untergebracht, die von einem Aufnahme-Ingenieur bedient werden. Auf dem Dach des Wagens steht der Filmoperator. Und das Mikrophon wird jeweils mit Hilfe einer Kabeltrommel in möglichst Nähe des Aufnahmegegenstandes gebracht.



Das Oskar-Helene-Heim in Berlin-Dahlem, ein Heim für gebrechliche, verkrüppelte Kinder, feiert in diesen Tagen sein 25-jähriges Bestehen. Unser Bild zeigt Zöglinge mit Hilfsapparaten auf den Fluren des Heims. Treppen gibt es natürlich hier nicht. Scherl



Das neue Kinderheim in Reichenbach. Aufn. Klette
Ein strahlend weißer Bau in idyllischer Lage. Neuzugleich eingerichtet, vorbildlich in seiner Zweckmäßigkeit und ein Musterbeispiel der modernen Baukunst. (Architekt W. D. V. Hugo Leipziger).



Als Ehrenmal für die Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte in Schweidnitz hat Prof. Jos. Limburg, von dem das Breslauer Leibkürassierdenkmal stammt, ein Relief geschaffen, das im Januar nächsten Jahres bei der Wiedereröffnung der „Ehemaligen“ feierlich enthüllt werden soll.



Die Rettung der Mannschaft der „Baden-Baden“. An der columbianischen Küste ging der deutsche Dampfer „Baden-Baden“ unter. Der Kapitän des Schiffes und 5 Mann der Besatzung fanden den Tod in den Wellen, während 10 Mann, nachdem sie mehrere Tage in einem Rettungsboot auf dem Meer herumgetrieben waren, von einem amerikanischen Minenfischboot gerettet wurden. Scherl

Bild links: Ein neues Wintersportgerät für Kinder, eine Art Miniatur-Schlittschuh. Die kleinen Sportler verbinden bei diesem neuen Sportgerät das so sehnlich erwartete „Schlittschuhlaufen“ auf Eis und Schnee mit der Ausbildung zu einem regelrechten Schlittschuhläufer. Kuytze

Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne ist folgender:

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die **trockene** Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Kaufen Sie sich noch heute eine Tube Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste.

Chlorodont-Zahnpaste
Tube 50 Pf. und 90 Pf.

Chlorodont-Zahnbürsten
1 Mk., für Kinder 60 Pf.

Chlorodont-Mundwasser
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.

Man verlange ausdrücklich **nur echt Chlorodont** und weise jeden Ersatz dafür zurück.



*Was
Frauen
wünschen!*

Immer wieder Abwechslung in das Leben der Dame bringen sorgfältig gewählte Kleinigkeiten. Unendlich wichtig für die Gesamterscheinung, betonen sie die persönliche Note ihrer Trägerin. Das Äußere jeder Frau ist heute abhängig von einer mit viel Liebe ausgesuchten, zierlichen Kleidergarnitur, einem malerisch drapierten Tuch oder einer geschickt angebrachten Ansteckblüte. Unter der Fülle aparter und schöner Winterneuheiten fallen besonders die kleidsamen Wollkrägelchen und -stulpen auf. In Georgette sieht man Garnituren mit neuartig gesetzten Plissees, Hohlkäusen



und feinen Einarbeitungen. Wer sportlich eingestellt ist, wird sich für die neuen Ledergürtel und schön gemusterte lange Seidenbänder begeistern. Immer wieder gern getragen wird das vornehme weiße oder beige-farbige Cachenez, jedoch bekommt es augenblicklich große Konkurrenz durch die hochmodernen, sehr farbigen Seidentücher in persischen und türkischen Mustern sowie flotten römischen Streifen. Der elegante Stulpenhandschuh erfüllt seine doppelte Pflicht als wärmende Hülle und geschmackvolle Ergänzung des Anzuges.



Die oben gezeigten
Waren wurden von
der Firma

Schäffer
Breslau 1 Ring 23

SIE FINDEN BEI SCHÄFFER

schöne neue Wollgarnituren von RM. 0,85 an, herrliche Ballblumen von RM. 0,75, elegante Cachenez * moderne Gürtel * feine Taschentücher * schöne Handschuhe * wundervolle Crêpe de Chine-Tücher in neuen Dessins

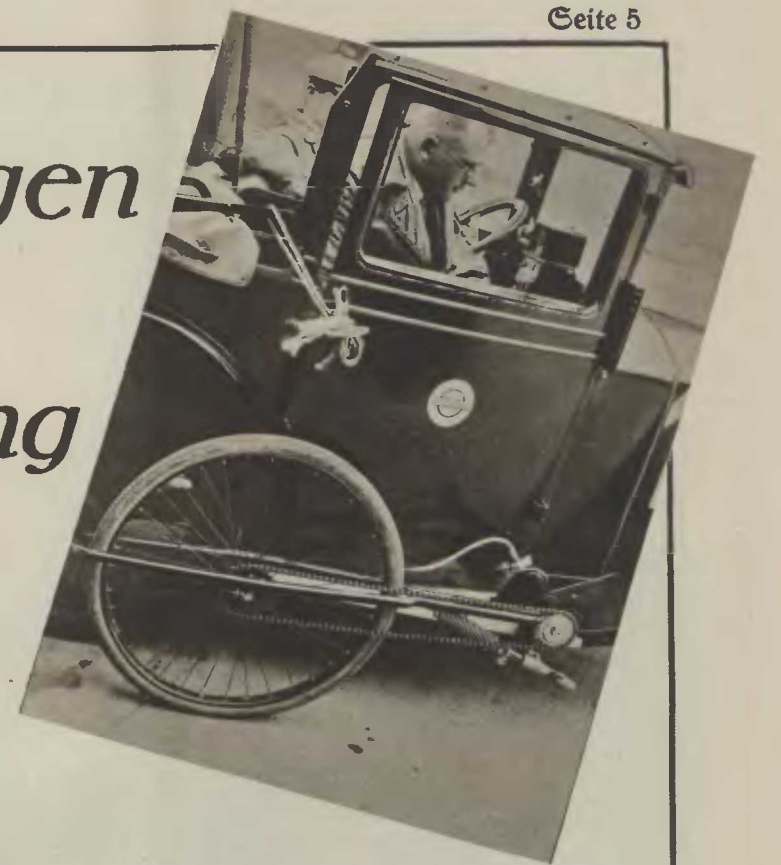
zur Verfügung gestellt



Auf dem Prüfstand

Kraftwagen auf Musterung

Bild rechts:
Das „Fünfte Rad“ zur Messung der
Beschleunigungs- und Bremsfähigkeit



Untersuchung der Ölverdünnung im Laboratorium

Wie man zu Zeiten der allgemeinen Wehrpflicht bei uns alle jungen Leute darauf prüfte, ob sie den Anforderungen des Militärdienstes gewachsen seien, so hat man kürzlich eine „schicksalliche“ Untersuchung der gangbaren Automobile vorgenommen. Die Prüfungskommission bestand aus der Capolin-Gesellschaft, dem V. D. M. C. und dem V. v. D. 30 Tage und 30 Nächte dauerte diese Auto-Musterung auf dem Nürnberg-Ring, und kein Wagen fiel aus, alle wurden für tauglich befunden. Herz- und Lungenfähigkeit, Verdauung, Kraftverbrauch u. v. a. m. waren auch hier bei den einzelnen Motoren verschieden, aber das deutsche Kraftfahrzeug als solches bewährte sich als wirtschaftlich und zuverlässig.

Besonderen Wert legte die Untersuchungskommission auf die Zuverlässigkeit. Um diese jeden Tag zu erproben, hatte sie eigens einen Prüfstand gebaut zur Messung der motorischen Leistung. Gleichzeitig offenbarten sich hier Störungen, die den Brennstoffverbrauch vergrößert hatten, aber ohne hohe Kosten sofort behoben werden konnten. Mit die größte Rolle spielen natürlich Beschleunigungs- und Bremsfähigkeit. Für diese Versuche benutzte man das „Fünfte Rad“ in Verbindung mit selbst-

schreibenden Meßgeräten. Das „Fünfte Rad“, ein Fahrrad, ist in einem Rahmengestänge drehbar angeordnet und am Trittbrett des Wagens befestigt. Die Radumdrehungen werden durch eine Kette auf die Schwachachse des Lagerblocks übertragen, und von dort erfolgt die Verbindung zum Meß- und Registriergerät.

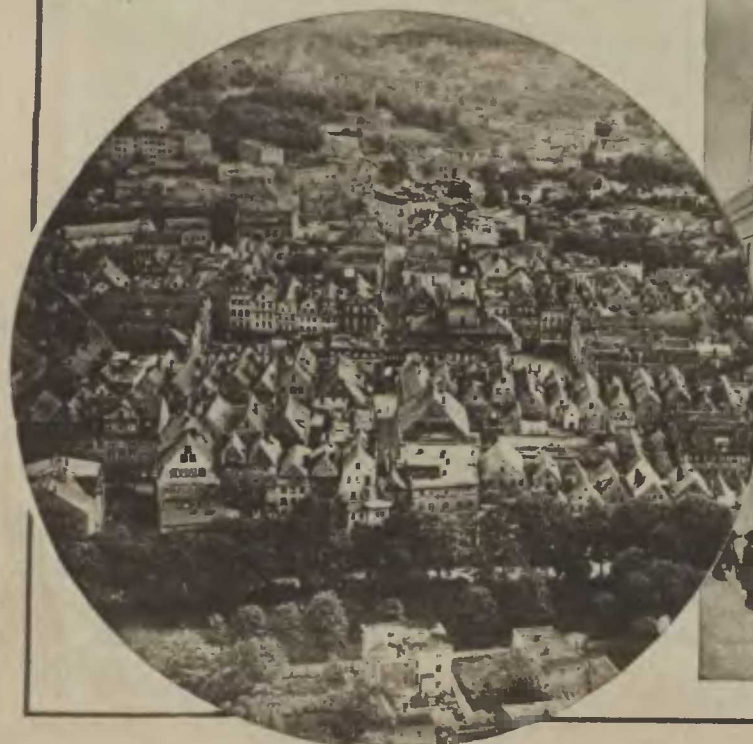
Da gleichzeitig mit diesen rein maschinellen Bremsprüfungen die Reaktionsfähigkeit der Fahrer unter die Lupe genommen wurde, gewann man auch ungeheuer wichtiges Material für die Verkehrspolizei und die Gerichte. Es zeigte sich, daß die mittlere Reaktionszeit der Fahrer bei 0,96 Sekunden liegt, was bei 60 Kilometer Geschwindigkeit einem Reaktionsweg von 16 Meter entspricht. Hinzu kommt noch der durchschnittliche Bremsweg von 20 Meter.

Neuartige Tanteinrichtungen gewährleisteten eine genaue Feststellung der getankten Mengen, große Überdachungen verhinderten das Eindringen von Wasser in den Betriebsstoff beim Tanken, Abfahrbahnen für Direktsel und Revisionen wurden erbaut, ja, im eigenen Laboratorium wurden Brennstoffentnahmen untersucht, kurz, eine kleine Technische Hochschule war am Werk, um zu untersuchen, wie sich das Auto bewährt und rentiert.

*Gut rasiert-
ein anderer
Mensch !...*

Das Fragezeichen

Kunnnnn Din Disziplin?



Was für eine Frage! Natürlich kennt jeder sein Heimatland, die Flüsse, die Berge, die Städte. Mit der Eisenbahn, zu Fuß, mit dem Auto, mit dem Rade wird täglich das Land durchstreift. Und was man nicht persönlich erreichen kann, lernt man durch gute Photos und den Film näher kennen. Die acht auf dieser Seite wiedergegebenen Bilder sollen nun einmal eine Probe aufs Exempel sein, ob man sich in Heimatkunde wirklich die Note „gut“ eintragen darf. Die Bilder sind nicht, wie etwa vermutet werden könnte, unter besonders erschwerten Gesichtspunkten zusammengestellt worden. Sondern sie sind Ihnen sicher schon einmal begegnet. Die Lösung dieser Seite wird in der nächsten Nummer unter: „Das Fragezeichen. Kennen Sie Schlesien?“ veröffentlicht.



Der Maler und das Kind

Kinderbilder, welch dankbares Thema! Denn Kinder sind ja allen Menschen eine Freude und haben auch von jeher mit ihrem lebhaften Spiel und ihrem drolligen Neuen dem Maler Anregung gegeben und künstlerische Aufgaben gestellt. Unter den unendlich vielen schönen Bildern seien hier fünf ausgewählt und historisch geordnet. Nun ist aber sowohl die Auffassung als auch die Abbildung des Kindes in den Jahrhunderten verschieden. Nicht immer haben sie die reinste naive Natürlichkeit, den ahnungslosen Gesichtsausdruck und die ungezwungene Haltung. Das strenge Mittelalter zeigt uns in seiner Abkehr von aller schönen Körperlichkeit und Lebensfreude das Kind nur als Christkind auf dem Arm der Muttergottes. Ganz feines heiliges Lächeln bewußt, wirkt es altfug und unförmlich, indem es die Menschen segnet oder den Apfel, das Symbol der Weltmacht, in den Händen hält. Erst die spätere Zeit, die erwachende Lebensbejahung bringt das spielende Christkind auf dem Mutterarm. Auch die Engel des Mittelalters sind nur kleine, geflügelte Erwachene in flatternden Gewändern. In der Renaissance erwacht dann die Naturfreude und mit ihr erwacht der antike Genius zu neuem Leben. Auf Sodas, Bildern und Grabdenkmälern erscheint so das kleine Kind in all seiner runden und lebenslustigen Drolligkeit. Der kleine Putto ist ein Schmuckmotiv, das wie ein goldenes Lachen durch diese Zeit hindurchleuchtet, allen religiösen Leidensszenen und ernsten Andachtsbildern zum Trost. Das Abbilden der Willkür findet am Fuß des Andachtsbildes seine Grenze, und allmählich hat der Maler die ganze Familie beglückseligt, um sie alle unter den Schutz der Heiligen zu bringen. So entsteht neben dem Altarbild, das für die Allgemeinheit bestimmt war, das Andachtsbild der Familientafel.

Von ganz neuem, herzlich intemem Empfinden ist das wunderschöne Madonnenbild des Bürgermeisters Meyer aus Basel, das Hans Solbein 1524 gemalt hat. Die Madonna ist hier herabgesunken zu den betenden Menschen. Sie steht mitten unter ihnen und hält im Arm das Christuskind. Zu ihren Füßen knien zwei Gruppen, schüßend umhüllt von ihrem Mantel der Liebe. Links der Bürgermeister mit zwei Söhnen, rechts seine verstorbenen Frau neben seiner zweiten Frau und der jungen Tochter. Das Bild in seiner Anmut und Würde ist eins der schönsten Madonnenbilder deutschen Kunstbesitzes. Seine Entstehungsgeschichte ist aber noch ungeklärt. Man vermutet, daß es ursprünglich als Votivbild gedacht war, d. h. gemalt infolge einer besonderen Veranlassung. Wie man sieht, ist das Christkind äußerst zart und elend, der kleine Sohn des Bürgermeisters dagegen rund und kräftig. Beide sehen sich aber dennoch sehr ähnlich und beide strecken das linke Bein aus. Dazu kommt noch, daß eine leuchtende Gestalt mit der linken Hand ungewöhnlich ist. Nun geht die Geschichte, daß der kleine Bub infolge eines Unfalls den Arm gebrochen hatte. Der unglückliche Vater wandte sich in seiner Verzweiflung an die Muttergottes; denn der Bürgermeister war ein eifriger Katholik und tätiger Gegner der neuen Lehre Luthers. In seiner religiösen Verfassung glaubte er Maria zu sehen, sein krankes Kind im Arm haltend. Da der kleine wirklich gesund wurde, soll der dankbare Vater Solbein beauftragt haben, diese Szene zu malen. Wir sehen also hier alle drei Phasen: das Gebot des Vaters links, oben Maria mit dem kranken Kind, das einen leichtverkürzten Arm hat, und unten den gesundgewordenen Bub in reizender Natürlichkeit, der dem Beschauer das kräftige Armchen weist.

Ungefähr 100 Jahre später, 1635, malte Anton van Dyck das schöne Bild der drei Kinder Karls I. von England. Van Dyck hat es meisterhaft verstanden, die Mitglieder der vornehmen englischen Gesellschaft zu porträtieren, ihre durchgeputzten Köpfe sowohl wie ihre eleganten, graziösen Frauen. Stets hat er in vorberster Linie mit Hilfe seiner hohen Kunst das Ständesbewußtsein in seiner Würde und Anmut meisterhaft abgebildet. So weisen auch seine Kinderbilder in diese Richtung. Es sind wohlgeputzte Mitglieder fürstlicher Säuler, keine natürlichen Kinder. Sie sind sich stets ihrer Stellung und ihres Putzes bewußt, wissen sich wie Erwachsene einzuordnen in die elegante englische Aristokratie und stehen da vor dem Beschauer lediglich wie schöne Kostbarkeiten in Pöse oder leicht tolet in Bild und Haltung.

Als nächstes sei ein von Figuren reich bewegtes Bild gewählt. Es ist von Jan Steen und etwa 1665 entstanden. Dieser holländische Künstler hat neben seinen derben Bauernszenen auch reizende, ja übermütige Familienfeste gemalt, in denen Kinderfreude und Lachen sich mit Tränen und Tadeln mischen. Hier ist das Nikolausfest gegeben, das stets ausgiebig mit dem Besonderen der Kleinen gefeiert wird. Reizend das Mädchen mit der neuen Puppe. Sie wendet sich halt lachend, halb ängstlich von der Mutter weg, in Sorge, die schönen Sachen könnten ihr wieder genommen werden. Auch die anderen Kinder werden bedacht. Dies reizende Genrebildchen zeigt uns in seiner Natürlichkeit das vergnügteste Spiel der Kleinen in ihrer altholländischen malerischen Tracht. Es ist vermutlich Jan Steens eigene Häuslichkeit und uns somit um so interessanter.

Das 18. Jahrhundert bringt die Blütezeit englischer Porträtkunst. Sir Joshua Reynolds, der Begründer und Förderer der Londoner „Royal academy“, gehört zu den hervorragenden Porträtmalern seiner Zeit. Anders als van Dyck hat er aber neben seinen Köpfen der guten Gesellschaft richtige harmlos spielende Kinder gemalt, die ganz in ihrer natürlichen Einfachheit bleiben. Dies bezaubernde Bild von 1773 heißt „Das kleine Erdbeermädchen“. Es zeigt mit allem Liebreiz eine kleine Beerenpflückerin, die aus dem Walde kommt, in dem sie gewiß an jeder Wegkreuzung den Wolf vom Rotkäppchen zu treffen glaubte. Ihre großen Augen sind voll Märchenglauben und Kinderphantasie. Das ganze Personchen umarmt der Zauber des Kinderlandes. Reynolds war auch sehr kinderlieb. Er verstand es, auf die Eigenart und Wünsche seiner lustigen kleinen Modelle einzugehen, jede Gelegenheit dabei auszunutzen zu künstlerischer Arbeit. Seine Kinderbilder sind weltberühmt.

Das Bild von Philipp Otto Runge zeigt das Söhnchen des Künstlers und stammt aus dem Jahre 1805. Runges Bilder haben eine gewisse Strenge, ja Monumentalität, die auch hier zum Ausdruck kommt. Der Kleine hat einen alten Zug im Gesichtchen, und trotz aller kindlicher Rundheit bleiben die Augen ernst und groß, als überlegte der kleine Karl recht erwachsene Dinge. Etwas Pöfel



Hans Solbein: Madonna mit Kind



Bild rechts:

van Dyck: Die Kinder Karls I. von England



Jan Steen: Das Nikolausfest

Joshua Reynolds:
Das kleine Erdbeermädchen

Bild rechts:

Philipp Otto Runge:
Ausschnitt aus der zweiten Fassung des
„Morgens“ (1808)



Der Liebhaber-Photograph

kennt nur eins, das noch interessanter ist als das Arbeiten bei Sonne, und das sind Aufnahmen bei künstlichem Licht.

Die Sonne muß man so nehmen, wie sie ist, aber das Licht der Lampe kann man nach seinem eigenen Willen lenken. Und alle Schattenseiten der einseitigen Tageslichtbeleuchtung verschwinden bei Heimaufnahmen mit künstlichem Licht.

Bei solchem Licht kann man übrigens den neuen Voigtländer-Film (und auch die Illustr-Platte) um die Hälfte kürzer belichten als einen gewöhnlichen Film, weil der Voigtländer-Film so farberempfindlich ist. Wußten Sie das schon?



Jedes gute Photogeschäft führt Voigtländer-Films und -Platten



Neuaufführung von Schillers
„Wilhelm Tell“
im Lobetheater in Breslau.

Der Rütli-Schwur

Ingenieurung:
Friedrich Neubauer.

Von links nach rechts:
Karl Eberhard (Stauffacher),
Emil Stöhr
(Arnold von Melchthal),
Harrh Förster (Walter Fürst)



Silben-Rätsel

al — bi — bruck — chlob — de — dern — e — en — feu —
fin — ge — ge — gel — ger — ho — jan — je — inns —
ner — on — ri — jat — jon — tel — tra — va — we —
wehr — wig — zi.

Aus diesen Silben sind 13 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und deren dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben. (ch = ein Buchstabe, j = i).

Es bedeuten:

- 1 Teil der Hand
- 2 Oper von Verdi
- 3 Stadt in Tirol
- 4 Sentblei
- 5 Frankenkönig
- 6 Schußwaffe
- 7 Schlingpflanze
- 8 deutscher Grönlandforscher
- 9 Name für England
- 10 niederländische Provinz
- 11 römischer Kaiser
- 12 hebräischer Gottesname
- 13 Reiterfiß

Bisitenkarten-Rätsel

LINAT. KNOSP

ETON

In welcher europäischen Stadt wohnt diese Dame?

Silben-
Kreuz

1	2
3	4

Verwandlungs- Rätsel

S a b n

D o r f

Verwandle durch Umdrehen jeweils eines Buchstabens das Wort „Hahn“ in „Dorf“.

Lösung der Rätsel aus Nummer 48

Fall-Rätsel: 1 Kammer, 2 Balken, 3 Grisha, 4 Glasur, 5 Siegen, 6 Wismar. — 1 Kaiser, 2 Kaiser, 3 Geiser, 4 Glaser, 5 Sieger.

Zweierlei: Pelz, Pils. Gleichung: a = Spa, b = Lear, c = Mole, x = Palermo.

Die Preisbilder der Woche



Drei Freunde

Einsender: G. Kluge, Warmbrunn



Rechts: Der Birnbaum

Einsender: W. Schenke, Jauer



Glasschleifer

Einsender:
Schläger, Breslau

Der
Teppich
gibt
dem Raum
die Note!



Ein Beispiel: ohne Teppich wäre diese Fensterecke recht kalt und nüchtern! — So ist's immer: ein edler Teppich gibt dem Raum erst die letzte Vollendung. Am besten, Sie wählen einen

TEFZET-TEPPICH

Da haben Sie eine Auswahl, riesengroß! Von den klassischen orientalischen bis zu den apartesten modernen Mustern. Für die Güte dieses deutschen Teppichs aber spricht am besten sein Weltruf: in allen Ländern schätzt man Tefzet-Wollplüschteppiche und den handgearbeiteten, farbechten und mottensicheren



TEFZET-ORIENT

DEN UNSTERBLICHEN TEPPICH / TEFZET A.-G. / LEIPZIG N 25